

P r e s s e m a p p e

FILMDREHARBEITEN IN WIEN
Vom Konflikt zum konstruktiven Dialog

Montag, 26. Mai 2008 – 15:00 Uhr
Kunsthalle am Karlsplatz

Eine Initiative des Dachverbandes der Österreichischen
Filmschaffenden mit Unterstützung von



Inhaltsübersicht

Ablauf der Präsentation	3
Ausgangssituation und Zielsetzung der Initiative	4
Forderungen und Vorschläge der Filmschaffenden für die Verbesserung des „Filmstandortes Wien“	5
Statements unterstützender Filmschaffender	6
Erste Presseinformation vom 08.05.2008	8
OTS-Aussendung vom 20.05.2008	10
Pressematerialien	11
Veranstaltungsfotos vom 26.05.2008	12
Dreh- und Halteverbotsgenehmigungen (Formulare des MA46)	13
Kontakt	16

Ablauf der Präsentation

Intro

Videoclip über Dreharbeiten in Wien

Eröffnung und Moderation

Helmut Berger, stellvertretender Vorsitzender des Dachverbandes und Vorsitzender des Verbandes Österr. FilmschauspielerInnen (VÖFS)

Statement zum Status Quo und Vorstellung der neuen Dialogmaterialien

Peter Altendorfer, Obmann der Österr. AufnahmeleiterInnen (VÖAP) und Projektleiter der Kampagne im Dachverband der Österr. Filmschaffenden

Statements von VertreterInnen der Filmproduzenten

Michael Kitzberger, AAFP - Association of Austrian Filmproducers

Vertreter von Film Austria - Die Kreativen Filmproduzenten

Weitere Statements

Florian Reichmann, Szenenbildner und Vorstandsmitglied des Verbandes Österr. FilmausstatterInnen (VÖF)

Nicole Beutler, SchauspielerIn und Vorstandsmitglied des Verbandes Österr. FilmschauspielerInnen (VÖFS)

Offene Diskussion mit anwesenden PolitikerInnen, Filmschaffenden / SchauspielerInnen zu Perspektiven und Lösungsmöglichkeiten

ca. 16:45 Uhr

Buffet & Interviewmöglichkeiten

19:00 Uhr

Ende

Ausgangssituation und Zielsetzung der Initiative

Spielfilm braucht Platz:

Egal ob bei Innen – oder Aussendrehen braucht der Materialfuhrpark ca. 100 – 120 Meter Parkflächen im Nahbereich des Drehortes. Nur, wenn diese Materialfahrzeuge (ca. 3-4 LKW, 6-7 Kleintransporter, 3-4 Kombis/PKW, Catering, Wohnmobile) im Nahbereich des Drehortes parken können und damit die Arbeitswege so kurz wie möglich sind, lässt sich das tägliche Drehpensum eines 12-14-Studentages bewältigen.

Natürlich gibt es Stadtteile – vor allem im 1. Bezirk – wo dies kaum zu lösen ist, da muss der Platzbedarf auf zwei möglichst naheliegende Zonen aufgeteilt werden.

Filmen muss genehmigt werden:

Dreh- und Parkansuchen müssen an den MA 46 und gleichzeitig an die Bezirksvorstehung, die Bezirkspolizei sowie das Verkehrsamt (oberste Verkehrspolizeistelle) gerichtet werden. Während der MA 46 und die Verkehrspolizei nur in den seltensten Fällen Einspruch erheben, steht und fällt das Ansuchen mit der Zustimmung, Ablehnung oder Kürzung des Ansuchens seitens der Bezirksvorstehungen.

Die derzeitige Genehmigungspraxis in den Bezirken sieht – knapp dargestellt – so aus:

- In einigen Bezirken wird eine „Schmerzgrenze“ von 80 Metern Parkzone genehmigt.
- In anderen Bezirken liegt diese „Schmerzgrenze“ zumeist bei 60 Metern.
- Im 1. Bezirk werden pauschal – abgesehen von großen, historischen Filmen – nur 40 Meter genehmigt.
- Im 3., 4., und 6. Bezirk – die vorrangigen Problembezirke – werden Filmansuchen fast immer als „Belästigung“ behandelt und zumindest sehr einschränkend genehmigt. Es bedarf meist mühsamer Gespräche, Rechtfertigungen und Begründungen für den Fuhrpark. Oft werden zwar die Dreharbeiten selbst genehmigt, aber die Parkzonen derart reduziert, dass es einer Ablehnung gleich kommt.
- In einigen Bezirken wird die Beginnzeit der Parkzone auf frühestens 07:30 festgelegt, damit Anrainer noch die Nacht davor parken können. Da bei Tag-Dreharbeiten meist um 06:00 Arbeitsbeginn sein MUSS, stellt dies ein weiteres Problem dar.

Begründet werden Ablehnungen und Einschränkungen stets mit dem Platzbedarf für die Anrainer. In vielen Bezirken ist es auch obligat, dass die Filmproduktion „Ersatzparkplätze“ in Garagen anbieten muss. Dies wird zwar erfahrungsgemäß von Anrainern kaum angenommen, „beruhigt“ aber die Bezirksvorstehungen als Rechtfertigung gegenüber Anrainerbeschwerden. Seit vielen Jahren ist es in einigen Bezirken üblich und als Auflage im amtlichen Bescheid verordnet, dass vor Dreharbeiten Informationsblätter an Anrainer und parkende Fahrzeuge verteilt werden müssen.

Ziele der Kampagne:

- Verbesserung des Dialoges zwischen Filmschaffenden und Bezirksvorstehungen/Anrainern
- Präsentation von neuen Dialog-Materialien
- Öffentliche Thematisierung der bezirkweise sehr unterschiedlichen Behandlung und Unterstützung von Dreharbeiten
- Öffentliche Thematisierung des unzureichenden kultur- und wirtschaftspolitischen Engagements der Stadtregierung für ein fächendeckendes Bewusstsein der Wichtigkeit des Filmwesens
- Initialisierung der notwendigen Diskussion des Status Quo und der Entwicklung von Lösungsmodellen

Forderungen und Vorschläge der Filmschaffenden für die Verbesserung des „Filmstandortes Wien“

(Bereich: Dreharbeiten auf öffentlichen Flächen der Stadt Wien):

- Wahrnehmung des und Bekenntnis zur kulturellen, künstlerischen und wirtschaftlichen Stellenwertes des Filmschaffens in Wien durch die Verantwortlichen in der Stadtregierung.
- Verbesserte regelmäßige Kommunikation zwischen städtischer Verwaltung und Filmschaffenden.
- Round-Table-Treffen aller wichtigen VertreterInnen der Stadtregierung mit relevanten Filminstitutionen und praktizierenden Filmschaffenden zur Entwicklung eines praxiskonformen Konzeptes für den „Filmdrehort Wien“.
- Flächendeckende Informations-und Image-Kampagne der Stadtregierung zum „Filmdrehort Wien“ in Richtung Bezirksvorstehungen und relevanten städtischen Magistraten/Einrichtungen.
- Festlegung eines geltenden „Standards“ für den Platzbedarf von Filmdreharbeiten (Spielfilm) in ganz Wien auf Basis nationaler/internationaler Praxis.
- Einrichtung eines/r kompetenten Filmbeauftragten (Bezirksrat/rätin oder BeamtIn) in jedem Gemeindebezirk.

Statements unterstützender Filmschaffender

Unterstützende SchauspielerInnen

*Erwin Steinhauer, Nicole Beutler, Roland Düringer, Konstanze Breitebner,
Wolfgang Böck, Stefano Bernardin, Cornelia Köndgen, Ludwig Hirsch,
Katharina Stemberger, Miguel Herz-Kestranek, Julia Cencig,
Fritz Karl, Michou Friesz, Wolfram Berger, Petra Morzé, u.a.*

„Wien hat so viele Gesichter, kann Kulisse für so viele verschiedene Filme sein! Es ist nicht nur die schönste Fanmeile, sondern auch das schönste Set für Dreharbeiten! Ich wünschte, die Leute würden das ein bisschen mehr verstehen und die Stadt würde uns mehr unterstützen - deshalb diese Kampagne“

Konstanze Breitebner, Schauspielerin

„Ich unterstütze diese wichtige Initiative, weil es für alle Filmschaffenden von großer Bedeutung ist, wohin sich Wien als Filmstandort entwickelt. Hier braucht es solidarische Geschlossenheit und gemeinsames Engagement!“

Karina Ressler, Verband Film- und Videoschnitt, Editorin

„Für mich war es keine Frage, diese Kampagne zu unterstützen. Es kann ja nicht sein, dass sich die Stadt Wien zur öffentlichen finanziellen Förderung von Filmen bekennt, aber die Umsetzung von Dreharbeiten in einigen Teilen der Stadt immer schwieriger bis unmöglich wird. Hier sind nun eindeutig die zuständigen StadtpolitikerInnen gefordert, das Klima für Dreharbeiten in Wien zu verbessern!“

Petra Morzé, Schauspielerin

„Wien wird in den letzten Jahren immer luftiger, lebenswerter und attraktiver - gemütlicher und lebendiger - und bleibt trotzdem makaber und undurchsichtig wie a Blunzn - sonst wär's ja nicht Wien. Im Film haben wir unter anderem die Möglichkeit, diese schillernde, zwielichtige Stadt in ihren unterschiedlichen Facetten zu zeigen. Das verlangt natürlich Toleranz und Verständnis von allen Seiten. Sei es von der Politik, der Bevölkerung oder der Filmschaffenden selbst. Ich wünsche mir, dass diese Aktion dazu beiträgt, Wien zu jener pulsierenden Filmstadt werden zu lassen, die sie schon längst sein sollte.“

Wolfram Berger, Schauspieler

„Es ist wichtig, dass dieses Thema nun öffentlich gemacht wird und Filmschaffende und verantwortliche Politiker der Stadt in einen konstruktiven Dialog zur Lösung der Probleme treten. Als Editorin kann ich das Anliegen der betroffenen Berufsgruppen innerhalb der Filmbranche nur solidarisch unterstützen! Wir sitzen hier alle im selben Boot! Und das sollte in allen Bezirken schwimmen dürfen.“

Daniela Padalewski-Gerber, Verband Film- und Videoschnitt, Editorin

„Ich kenne das Problem bereits aus persönlichen Gesprächen mit AufnahmeleiterInnen, die über die zunehmenden Erschwernisse in einigen Wiener Bezirken klagen. Wir dürfen diese KollegInnen mit dieser unbefriedigenden Situation nicht alleine lassen. Die Entwicklung Wiens als Filmstadt geht uns alle an. Hier sind auch die PolitikerInnen gefordert. Daher meine volle Unterstützung.“

Birgit Hutter, Verband der FilmausstatterInnen, Kostümbildnerin

„Bei allem Verständnis für die Parkplatzprobleme von Anrainern, wir müssen der Wiener Bevölkerung in einem konstruktiven Dialog verständlich machen, dass wir unseren kreativen Beitrag leisten, damit Filme ins Kino und Fernsehen kommen, die in Wien spielen und nicht in den USA eingekauft werden. Irgendwo müssen wir ja diese Filme drehen und dafür braucht es mehr Verständnis und Toleranz. Daher meine Solidarität mit dieser wichtigen Initiative.“

Michou Friesz, SchauspielerIn

„Es ist bedauerlich, wenn es in einigen Wiener Bezirken kein Verständnis für Filmdreharbeiten gibt und eher verhindert als unterstützt wird. Wo soll das hinführen? Zu einer schwarzen Liste von Bezirken, wo man besser nicht zum Drehen hinget? Dagegen sollten sich eigentlich auch die „filmfreundlichen“ Bezirksvorstehungen wehren. Ich unterstütze daher das Anliegen dieser Initiative aus vollem Herzen!“

Walter Kindler, Verband der Kameraleute, Kameramann

Erste Presseinformation vom 08.05.2008

„FILMDREHARBEITEN IN WIEN – vom Konflikt zum Dialog“

„Filmstadt Wien – Film schaffen in Wien“ – von der Vision zur Realität

Filmdreharbeiten brauchen Platz, viel Platz.

Für LKWs mit Scheinwerfern, Kamera- und Tonequipment und anderem technischen Support.

Für Wohnwägen, die SchauspielerInnen als Maske und Garderobe verwenden.

Für Catering, Requisite, Kostümtransporte

Filmdreharbeiten brauchen Platz auf öffentlichen Flächen.

Das bedeutet: Straßen, die fallweise abgesperrt werden müssen, Parkplätze, die stunden-oder tageweise nicht von Anrainern benützt werden können.

In manchen Bezirken kommt es durch die großstadtbedingte Zunahme des fließenden und ruhenden Verkehrs immer wieder zu Konflikten zwischen Filmproduktionen und einigen Bezirksvorstehungen.

Während es in vielen Bezirken Toleranz und Unterstützung für Dreharbeiten gibt, gibt es auch die „Problembezirke“, wo Dreharbeiten sehr unbeliebt sind und Drehgenehmigungen nur äußerst eingeschränkt vergeben werden.

Die Genehmigung von Dreharbeiten obliegt den individuellen Entscheidungskriterien der jeweiligen Bezirksvorstehungen.

Es gibt von Seiten der Politik - vom Bürgermeister abwärts – kein nennenswertes Engagement für ein flächendeckendes „Wiener“ Bewusstsein der kulturellen, wirtschaftlichen und touristischen Bedeutung des Filmwesens.

Dies führt zur unbefriedigenden Situation, dass Dreharbeiten in manchen Wiener Bezirken nur schwer planbar und kaum berechenbar sind.

Wien ist nicht gleich Wien. Ein unbefriedigender Zustand!

MEHR BUDGET FÜR FILM – WENIGER PLATZ FÜR DREHARBEITEN ?

Aufgrund der zahlreichen nationalen und internationalen Erfolge österreichischer Filme (Oscar, Festivals, Publikumsquoten im ORF) wird allorts über eine dringend notwendige Aufstockung der öffentlichen Förderungen diskutiert. Eine Anhebung öffentlicher Mittel für den Film bei gleichzeitiger Verschlechterung der praktischen Umsetzbarkeit von Dreharbeiten in Wien ist eine besonders absurde Entwicklung.

Darüber wollen wir reden und informieren!

ÖFFENTLICHE RÄUME ÖFFNEN – FÜR FILM WIE FÜR SPORT

Der Aufwand für die EURO 2008, aber auch regionale Sportereignisse wie etwa die Meisterschaftsfeier von „Rapid“, zeigen, wie leicht öffentliche Räume in Wien für öffentliche Begeisterung freigegeben werden können.

Für die feucht-fröhliche Meisterschaftsfeier eines regionalen Fußballvereins wird die Ringstrasse auf mehr als einen Kilometer gesperrt. Für Filmdreharbeiten muss um „10 Meter mehr“ an Parkzonen für die Materialfahrzeuge bei einigen Bezirksvorstehungen „gebettelt“ werden. Das ist absurd.

Wir wünschen uns diese Begeisterung und dieses Engagement von hochrangigen Politikern auch für das wichtigste Medium des 20. und 21. Jahrhunderts, den Film.

MEHR INFORMATION UND DIALOG – für ein besseres Verständnis von Dreharbeiten

Um den notwendigen Dialog zwischen Filmwesen und städtischer Verwaltung/Politik zu intensivieren, haben die Wiener Filmschaffenden Informationsmaterialien entwickelt, die diesen verstärkten Dialog einleiten und die Information über Filmdreharbeiten auch für die betroffenen Anrainer verbessern sollen.

Diese Materialien, sowie Erfahrungsberichte und Verbesserungsvorschläge, wollen wir Ihnen bei der Präsentation am 26.5.08 vorstellen!

Wir verstehen dies als Anregung, den bislang unterentwickelten Dialog mit städtischen PolitikerInnen im Wiener Rathaus und in den Bezirken in Gang zu bringen.

MEDIEN – SOLIDARITÄT – eine unverzichtbare Partnerschaft

Gerade unseren wichtigsten heimischen Medien-Partnern (ORF, ATV, Printmedien) kommt dabei eine tragende Rolle zu, da das Bewusstsein und Verständnis für Aufwand und Ergebnisse von Filmdreharbeiten nur über journalistische Verbreitung an die Bevölkerung kommuniziert werden kann.

Wir hoffen daher auf Ihr Interesse und Ihre Unterstützung!

Pressekontakt: Margot Haiböck
+43 650 83 012 22
presse@filmschaffende.at

OTS-Aussendung vom 20.05.2008

„FILMDREHARBEITEN IN WIEN – Vom Konflikt zum konstruktiven Dialog“

In ungewöhnlich solidarischer Breite präsentieren Österreichs Filmschaffende (Dachverband, Produzentenverbände, prominente SchauspielerInnen) am MONTAG, den 26.5.08, 15:00, in der Kunsthalle Wien eine neue Dialog-Kampagne, um die unausgewogene Akzeptanz für Dreharbeiten in Wien aufzuzeigen und neue Informationsmaterialien zum besseren Verständnis für Filmdreharbeiten vorzustellen. Im Anschluss an die Projektpräsentation findet eine offene Diskussionsrunde statt.

Peter Altendorfer (Initiator) über die Zielsetzung der Kampagne: „Die Stadt Wien vergibt 8 Millionen Euro Filmförderung, eine notwendige Erhöhung der Förderungsmittel wird nach den internationalen Erfolgen österreichischer Spiel- und Dokumentarfilme allorts diskutiert. In einigen Wiener Bezirken dürfte sich das Bekenntnis zum Filmstandort Wien noch nicht ausreichend herumgesprochen haben. Dort werden Dreharbeiten eher behindert als unterstützt. Mit unserer Initiative wollen wir die Verantwortlichen in der Stadtregierung und in den Bezirken zum verstärkten Dialog über den Stellenwert des Filmschaffens in Wien einladen.“

Geladen sind relevante PolitikerInnen der Stadtregierung: Bürgermeister Dr. Häupl, die zuständigen StadträtInnen für Kultur, Wirtschaft und Verkehr, die 23 BezirksvorsteherInnen und ParteienvertreterInnen der Wiener Landtagsfraktionen sowie Filmschaffende / unterstützende SchauspielerInnen (E. Steinhauer, N. Beutler, R. Düringer, K. Breitebner, M. Herz-Kestranek, F. Karl, L. Hirsch, M. Friesz, S. Bernardin u.a.) und MedienvertreterInnen.

Rückfragehinweis:

Dachverband der Österreichischen Filmschaffenden
Margot Haiböck
+43 650 83 012 22
presse@filmschaffende.at

Pressematerialien

Alle Materialien können über presse@filmschaffende.at digital angefordert werden!

DIALOGMATERIAL DER KAMPAGNE

Plakat



Credits: Dachverband der Österreichischen Filmschaffenden

Informationsfolder für Anrainer



Credits: Dachverband der Österreichischen Filmschaffenden

FOTOS

Dreharbeiten_Schnell ermittelt 01



ORF-TV-Serie „Schnell ermittelt“
Regie: Michi Riebl / Februar 2008
Donaukanal, 1020 Wien
Credits: Peter Altendorfer

Dreharbeiten_Falco



Kinofilm „Falco“
Regie: Thomas Roth / Sommer 2007
Schottenfeldgasse, 1070 Wien
Credits: Peter Altendorfer

Dreharbeiten_Schnell ermittelt 02



ORF-TV-Serie „Schnell ermittelt“
Regie: Michi Riebl / Februar 2008
Am Kaiserwasser, 1220 Wien
Credits: Peter Altendorfer

Dreharbeiten_Kronprinz Rudolf 01



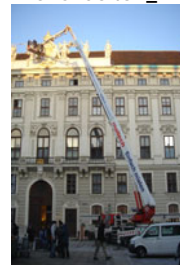
TV-2-Teiler „Kronprinz Rudolf“
Regie: Robert Dornhelm /Herbst 2005
Gumpendorferstr., 1060 Wien
Credits: Georg Pichl

Dreharbeiten_Kronprinz Rudolf 02



TV-2-Teiler „Kronprinz Rudolf“
Regie: Robert Dornhelm /Herbst 2005
Gumpendorferstr., 1060 Wien
Credits: Georg Pichl

Dreharbeiten_Kronprinz Rudolf 03



TV-2-Teiler „Kronprinz Rudolf“
Regie: Robert Dornhelm /Herbst 2005
Hofburg, Innerer Burghof, 1010 Wien
Credits: Georg Pichl

Kampagnenfoto_quer



Peter Altendorfer, Obmann der Österr. AufnahmeleiterInnen (VÖAP) & Projektleiter der Kampagne im Dachverband der Österr. Filmschaffenden / Frühjahr 2008 / Credits: Benjamin Altendorfer

Kampagnenfoto_hoch



VIDEOCLIP



Redaktion: Peter Altendorfer
Schnitt: Christoffer Koller
Credits: MR-Film, Satel Film

Veranstungsfotos vom 26.05.2008 in der Kunsthalle am Karlsplatz

„Filmdreharbeiten in Wien – Vom Konflikt zum konstruktiven Dialog“

Eine Initiative des Dachverbandes der Österr. Filmschaffenden, des AAFP, Film Austria sowie prominenter SchauspielerInnen

Alle Materialien können über presse@filmschaffende.at digital angefordert werden!

WienKampagne_1



© Carina Nitsche

WienKampagne_2



© Carina Nitsche

WienKampagne_3



© Maria Anna Kollmann

WienKampagne_7

WienKampagne_4



© Carina Nitsche

WienKampagne_8

WienKampagne_5



© Maria Anna Kollmann

WienKampagne_9

WienKampagne_6



© Carina Nitsche

WienKampagne_10



© Carina Nitsche

WienKampagne_11



© Carina Nitsche

WienKampagne_12



© Maria Anna Kollmann

WienKampagne_13



© Maria Anna Kollmann

WienKampagne_14



© Maria Anna Kollmann

WienKampagne_15



© Maria Anna Kollmann

WienKampagne_16



© Carina Nitsche

WienKampagne_17



© Carina Nitsche

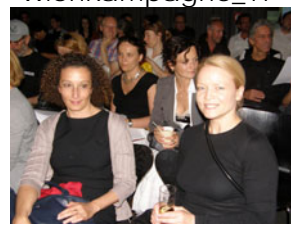
WienKampagne_18



© Carina Nitsche



© Carina Nitsche



© Maria Anna Kollmann



© Maria Anna Kollmann

Dreh- und Halteverbotsgenehmigungen (Formulare des MA46)

Antragsteller: (Firmenstempel)
Produktionstitel:

Magistratsabteilung 46 Niederhofstraße 21 1120 Wien	Fax: 811 14 99 92637	Datum:
---	-----------------------------	---------------

Anzahl der Fahrzeuge:	zul.Ges.Gew.:	Länge:	Breite:
------------------------------	----------------------	---------------	----------------

ANSUCHEN zum Abstellen von Fahrzeugen im Zusammenhang mit Filmaufnahmen und zwar:
1 <input type="checkbox"/> HV. ausgenommen Fahrzeuge mit offizieller Wagenkarte
2 <input type="checkbox"/> HV. ausgenommen Ladetätigkeit mit Lastfahrzeugen
3 <input type="checkbox"/> HV. ausgenommen Spezialkraftwagen
4 <input type="checkbox"/> HV. zu Motivzwecken (wenn keine Drehgenehmigung beantragt wird)
5 <input type="checkbox"/> HV. zur Freihaltung der Durchfahrt bzw. des Schwenkbereiches
6 <input type="checkbox"/> Ausnahme von der vorgeschriebenen Fahrtrichtung
7 <input type="checkbox"/> Ausnahme vom Fahrverbot und Halteverbot
a <input type="checkbox"/> <i>Fußgängerzonen</i>
b <input type="checkbox"/> <i>Verkehrsarme Zonen</i>
c <input type="checkbox"/> <i>Gehsteige und Gehflächen</i>
d <input type="checkbox"/> <i>Sprerflächen</i>
8 <input type="checkbox"/> Ausnahme vom Einfahrtsverbot
9 <input type="checkbox"/> Ausnahme von Gewichtsbeschränkungen
10 <input type="checkbox"/> Ausnahme von den Bestimmungen des § 23 StVO
11 <input type="checkbox"/> Sonstiges

Ziffer 1 bis 11:
Ort: Termin:
Ort: Termin:
Ort: Termin:
Ort: Termin:
Ort: Termin:

Bemerkungen:

Unterschrift des Antragstellers:

Beilage: Skizze

Antragsteller: (Firmenstempel)

Produktionstitel:

Magistratsabteilung 46
Niederhofstraße 21
1120 Wien

Fax: 811 14 99 92637

Datum:

Bewilligung zur Durchführung von Filmaufnahmen auf öffentlichen Verkehrsflächen und Festlegung dazu erforderlicher Verkehrsmaßnahmen

Drehort: (Bezirk, Straße, ONr.)

Termin und Drehzeit: (inkl. Auf- und Abbau)

Ersatztermine:

effektive Drehzeit:

Drehumfang:

Anzahl Personen

Aufnahmeteam:

Darsteller:

Komparsen:

Anzahl Fahrzeuge

Spielfahrzeuge:

Teamfahrzeuge:

Drehbuchauszug liegt bei

Beschreibung der Szene:

Skizze mit Kamerastandplatz sowie Scheinwerfer liegt bei:

Kamerastandplatz:

Kameraschienen:

Länge (Meter):

Scheinwerfer: (Anzahl, Aufstellungsort, ONr.)

Sonstige Requisiten:

Verkehrsverhaltungen:

- | | | | |
|-----------------------|--------------------------------|-------------------------------------|---|
| Fußgänger: | <input type="checkbox"/> keine | <input type="checkbox"/> kurzzeitig | <input type="checkbox"/> Zeitdauer (in Minuten) |
| Individualverkehr: | <input type="checkbox"/> keine | <input type="checkbox"/> kurzzeitig | <input type="checkbox"/> Zeitdauer (in Minuten) |
| Öffentlicher Verkehr: | <input type="checkbox"/> keine | <input type="checkbox"/> kurzzeitig | <input type="checkbox"/> Zeitdauer (in Minuten) |

Dauernde Sperre bei Verordnung einer Fahrverbotszone (Genaue Angabe des Zeitrahmens und eventuell erforderlicher Umleitungen).

Halteverbote zu Motivzwecken: (Länge, Dauer, Ort)

Halteverbote für Teamfahrzeuge mit offizieller Wagenkarte: (Länge, Dauer, Ort)

Sonstige Verkehrsmaßnahmen insbesondere Ausnahmegewilligungen zum Befahren von Fußgängerzonen, Gehsteigen oder Fahren gegen die Einbahn: (Art, Ort, Länge, Dauer, Kennzeichen)

Entfernen oder Abdecken von Verkehrszeichen, Bodenmarkierungen, Verkehrslichtsignalanlagen, etc.: (Art, Ort, Datum, Zeit, Ausführender)

Polizeiaufsicht: **Anzahl SWB:** **Datum, Zeit:**

Überwachung durch Personal nach § 97/3 StVO: **Anzahl:** **Datum, Zeit:**

Für die Dreharbeiten und die Einhaltung der Bescheidbedingungen ist als Aufnahmeleiter verantwortlich: (Name, Adresse, Handy-Nr., Tel.-Nr.)

Diese Person ist vom Antragsteller bevollmächtigt, das Ansuchen zu ergänzen oder zurückzuziehen und steht für alle nötigen Auskünfte zur Verfügung.

Stellungnahmen:

	liegt bei	gefaxt am
BV		
Koat.		
VA		
Sonstige		

Datum, Unterschrift, Antragsteller:

Kontakt

Ansprechpersonen zur Initiative im Dachverband der Österreichischen Filmschaffenden:

Dachverband der Österreichischen Filmschaffenden
Spittelberggasse 3
A-1070 Wien
T: +43 1 526 97 41
E: office@filmschaffende.at

Kurt Mayer – Vorsitzender

Helmut Berger – Stv. Vorsitzender des DV – Obmann des Verbandes der FilmschauspielerInnen

Dr. Maria Anna Kollmann – Geschäftsführerin

Peter Altendorfer – Projektleitung/Obmann der Österr. AufnahmeleiterInnen (VÖAP)

Pressekontakt: Margot Haiböck

Initiative
Filmdreharbeiten in Wien - Vom Konflikt zum konstruktiven Dialog

Dachverband der Österreichischen Filmschaffenden
A-1070 Wien, Spittelberggasse 3
M: +43 650 83 012 22
E: presse@filmschaffende.at